



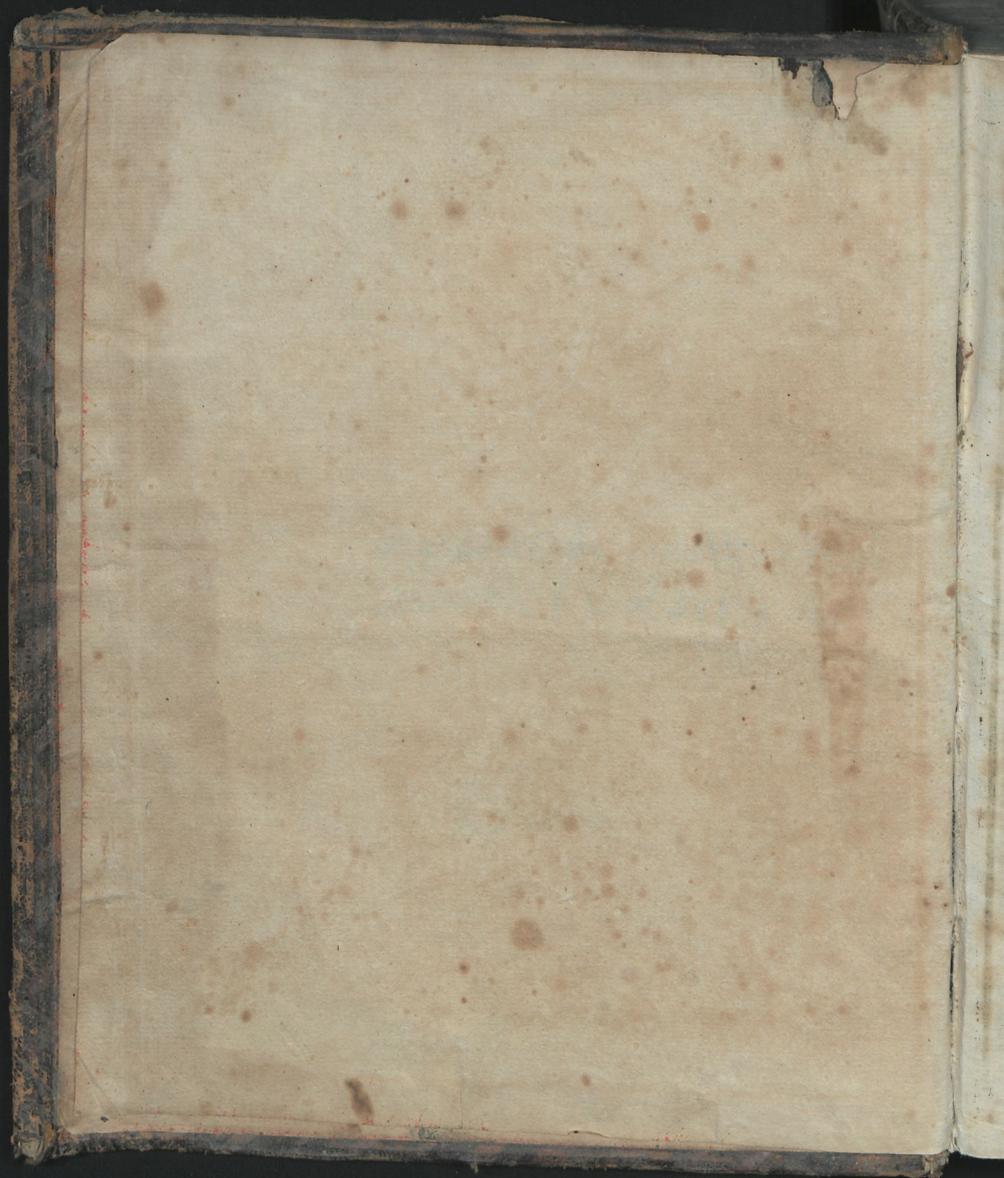
10/16

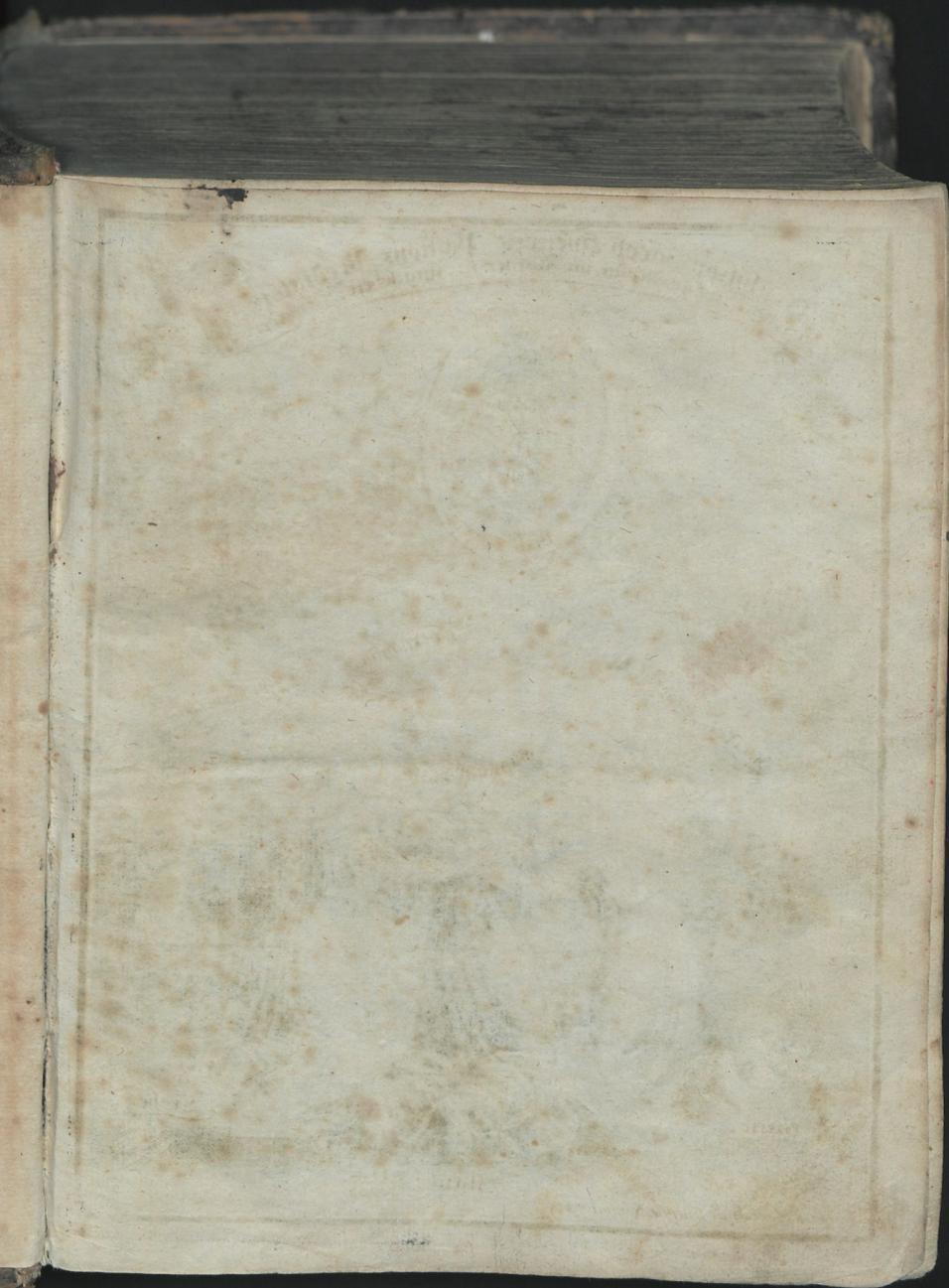
P. 1. 203

Theol.  
AA VI. 24. 405



Just Gottfried Maschke  
A. C. 1728. d 4 Januar.







Das erste  
**Prediger-Collegium**  
Neuen Testaments

Welches  
als  
auf Gnädigsten Hochfürstl. Befehl  
Das

**Mittwöchliche Prediger-Collegium**  
bey der Academischen Kirchen  
zur **Himmels-Porte**

im Jahr 1704.  
aufgeführt wurde  
aus Marc. III. 13. sq.  
vorgestellet

**Io. ANDR. SCHMIDT TH. D. PP. O.**  
der Theologischen Facultät Senior  
und Abt zu Marienthal.



Helmstädt/

---

Bey Georg-Wolfgang Hamm/Univ. Buchdr.  
Im Jahr 1706.





## Vorbereitung.

**B** Liebster Jesu / der du uns in deinem  
Nahmen zu beten befohlen / und auch  
selbst die wichtigsten Berrichtungen  
mit beten angefangen / siehe / wir kommen an-  
tso unser Gebet vor dir auszusprechen / und  
dich um gnädigen Beystand bey Auffüh-  
rung eines neuen Prediger-Collegii anzu-  
suchen. Weil wir aber wol wissen / daß  
du die Sünden nicht hörst / sondern von die-  
sen Sünden nicht gedest / so bitten wir dich / du wollest unse-  
rer Sünden nicht gedenken / und hingegen  
unsere Herzen und Sinne reinigen / damit sie  
dir gefallen mögen. Mache du uns / die wir  
von Natur zu allen guten ungeschickt / fertig  
und bereit / daß / wenn du ruffest / wir die  
folgen; wenn du befehlest bey dir zu seyn / wir  
uns nirgend anders hinwenden; wenn du  
sendest / wir in deinen Wegen wandeln. Die-  
ses kanstu liebster Jesu thun / wie uns deine  
A 2

Allmacht versichert: Das willst du thun / wie  
 uns deine Gütigkeit und deine gethane Zu-  
 sage nicht zweiffeln lässet. Und in solcher  
 Zuversicht wollen wir auch mit einander ein  
 andächtiges und gläubiges Vater unser  
 sprechen.

## Singang.

Dan. 1, 3.  
 seq.

**E**ine recht merckwürdige Sache ist es / wel-  
 che Daniel / der gröfste unter denen Pro-  
 pheten / in seinem theils Historischen / theils  
 Prophetischen Buche gleich im Anfang zu  
 unserer ferneren Überlegung außzeichnet hinterlassen  
 hat. Es sprach nemlich der König Nebucadne-  
 zar zu Assenas seinem obersten Kämmerer / er sol-  
 te aus den Kindern Israel / von Königlichen  
 Stamm / und Herren Kinder wählen: Knaben  
 die nicht gebrechlich wären / sondern schöne / ver-  
 nünfftige / weise / kluge / und verständige / die da ge-  
 schickt wären zu dienen in des Königes Hofe / und  
 zu lernen Chaldäische Schrift und Sprache. In  
 solchen Worten wird uns die Babylonische Hof-  
 Academie vorgestellt / und zwar 1. nach ihrem Stif-  
 ter / 2. nach den Personen / mit welchen sie besetzt /  
 und 3. nach dem Zweck und Absichten / so dabey gefüh-  
 ret. Der Stifter war Nebucadnezar / ein Herr so  
 vielerley Glücks und Unglücks-Fällen unterworfen  
 war

war. Gleich anfangs / da er seinen ersten Heerzug gegen Egypten und Judaam verrichtete / hatte er das Glück / daß Gott ihm nicht nur Necho den Egyptier / sondern auch Jojakim den König Juda in seine Hand gab. Darauf gedachte er auf die Befestigung seines Reichs / und weil er wol wußte / daß Waffen und Künste eines Königreichs beste Grund-Steulen wären / als hat er auch unter dem Geräusch seiner Waffen sofort auf ein collegium illustre oder adeliche Academie / welche ihren Sitz selbst im königlichen Hoff haben sollte / seine Gedanken gelencket. Dieses Vorhaben zusamt dem dabey führenden Abschen / entdeckte der König dem Aspenas seinem obersten Kämmerer / schreib ihm auch für / was er vor Leute in dieselbe sollte aufnehmen / und wie sie darinn könten aufgezogen und angeführet werden.

Die Personen mit welchen diese Hoff-Academie sollte besetzt seyn / ist unser zweytes Stück ist / waren auf einer Seite Aspenas / auf der andern Jünglinge aus dem königlichen Stamm Juda. Aspenas war des Königes oberster Kämmerer / nicht wie es etliche auslegen / der Hoffmeister über die Beschnittene / dergleichen in den Orientalischen Höfen viel waren / sondern Oberhoffmeister / dem die Aufsicht über den ganzen Hoff anbefohlen. Dieses Mannes Verstand und Klugheit war dem Könige allbereit von vielen Jahren her bekandt. Dahero gab er ihm nicht nur die Freyheit aus den Kindern Israel zu wehlen / welche ihm zu den vorgesetzten Zweck tüchtig schienen / sondern befohl ihm auch die Aufsicht über dieselbe / damit sie zu des Königes Dienst möchten geschickt gemacht werden.

den. Es solten aber seine Untergebene und Studirende seyn dem Alter nach Knaben/das ist/Jünglinge von etwa achtzehn bis zwanzig Jahren/wie solches auch daraus abzunehmen/weil sie nach Verfließung dreier Jahre für dem Könige dienen solten. Dem Geschlechte nach wolte der König haben/die von Königlichem Geblüt oder sonst vornehmer Herren Kinder als welches zu nicht geringen splendeur des königlichen Hofes gereichen würde: und von denen man mahtmassen kunte/das sie allbereit wol erzogen worden. Dem Leibe nach solten sie nicht gebrechlich/oder kräncklich/sondern schöne/frisch und starck seyn/damit sie desto geschickter weren zu lernen und an des Königes Hoff zu dienen. Dem Gemühte nach solten sie seyn Vernünfftige/Weise/Kluge und Verständige. Es wollen einige das durch die drey im Grund-tert befindliche Worte/die drey Theile der Philosophie verstanden werden. andere wollen durch das erste Wort verstehen die Erkenntnis der göttlichen Dinge/durch das andere die Wissenschaft der Natürlichen und durch das dritte die Klugheit zu leben. Das also diese Jünglinge allbereit theologi, philosophi und politici gewesen. Ob wir nun wol solches so genau nicht sagen können/so ist doch gewis/das sie in allerhand Wissenschaften solten schon unterrichtet seyn.

Bei diesen so geschickten Jünglingen war (3) des Königes ferneres Absehen und Zweck/das sie die Chaldeische Schrift/allerley Weisheit der Chaldeer und Sprache erlernen solten/damit sie desto besser geschickt würden an des Königes Hofe zu dienen/entweder vor ihm zu stehen/seine Befehl anzuhören und  
 aus

auszurichten / oder auch fremder Völcker Schrifften und Schreiben in Chaldischer Sprache vorzutragen. In Summa alles war auf dieses grossen Königes Dienst abgesehen!

Und diese Klugheit findet sich zu allen Zeiten bey denen Gewaltigen in dieser Welt / indem sie junge Leute aussondern und in dero Höfen erziehen lassen / damit sie mit der Zeit in dero wichtigen Beschäften können gebraucht werden. Sehen wir auch Ihr M. G. aus den Häusern der Fürsten und Höfen der Könige / in die Vorhöfe unsers Gottes / so wird sich eusern / daß Gott je und je solche Collegia oder Academien zu seinen Dienst geordnet und vor dieselbe gesorget habe. Hat er nicht im A. T. die Kinder des Stammes Levi von der Gemeine Israhel ausgesondert / daß sie ihm opffern solten und dienen im Ambt der Wohnung des H. Erren und für die Gemeine zu treten ihm zu dienen? Hat er nicht wiederum aus dem ganzen Stamm Levi / Aaron und seine Söhne erwöhlet / daß sie des Priesterthums warten sollen? Ließ er sie nicht durch Mosen unterrichten / wie sie an ihrem Leibe beschaffen seyn solten / wie ihr Amt zu verrichten und wie sie sich sonst verhalten solten / damit sie dem H. Erren seinen Dienst gebührend abstatten möchten? Was that nicht der Sohn Gottes im Anfang des N. T.? So bald er sein Predigamt angefangen / hat er ein gewisses Collegium aufgerichtet / etliche nach seinem Gefallen darinn aufgenommen / daß sie bey ihm möchten geschickt werden / durch den Dienst der Kirchen auch ihme vermaleins zu dienen: oder wie Marcus in unsern erwöhltten Text redet: Und er ging

Num. 16.  
9.

Marc. 3.  
13. seq.

ging auf einen Berg und rief zu sich / welche er wolte / und die gingen hin zu ihm. Und er ordnete die Zwölffe / daß sie bey ihm seyn solten / und daß er sie aussendete zu predigen. Es würde viel zu lang werden / wenn wir aus der Kirchen-Historien anführen wolten / wie die Bischöffe nach diesem Exempel eine gewisse Zahl junger Leute zu sich genommen und dieselbe zu dem Dienst der Kirchen aufgezogen. Gewiß ist es / daß auch nach der Kirchen-Reformation bey vielen Academien dergleichen abgezielet und zu grossen Nutzen ausgeschlagen ist. Und wenn ist unter uns unwissend / daß auf gnädigsten Befehl des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Anthon Ulrichs / Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg / und hiesiger Julius-Universität ihiger Zeit Directoris Magnificencissimi, unsers gnädigsten Fürsten und Herrn / nicht nur am verwichenen Sonntag ein collegium von zwölf Personen durch einen meiner liebwehrtten Herren Collegen allbereit aufgestellt

\* welches schon 1701. von etlichen fleißigen Magistris und Studios angefangen und bis hieher in der S. Walpurgis Kirchen fortgesetzt worden.

sondern auch am heutigen Mittwoch ein anders \* von acht studiosis theologiae in diesem neu-erbauten Gotteshaus von mir soll eingeführet werden. Beyder ihr Absichten ist dahin gerichtet / daß die in diesem collegiis stehende durch öffentliche Predigten sich und andere erbauen / und so wol in diesem als andern Stücken geschickt machen mögen / der Kirchen Gottes erspriessliche Dienste zu leisten.

Bev

Bey diesen Umständen wird etwas nütliches von uns verrichtet werden / wenn wir nach Anleitung unserer verlesenen Text- Worte E. E. Liebe vorstellen /

## Das erste Prediger-Collegium N. Test.

und zwar

- (1.) Wer es angestellet?
- (2.) Die Personen / womit es bestellet  
und
- (3.) Der Endzweck / so dabey vorge-  
stellet.

Du aber / liebster Jesu / der du deine Jünger / so an sich selbst untüchtig waren / tüchtig gemacht hast / die zu dienen und dein Wort vor Heyden und Juden zu tragen / siehe auch unsere Unfähigkeit an / und mache uns geschickt vor dir zu reden und von dir zu hören. Herr / heilige uns in der Wahrheit / dein Wort ist Wahrheit. Amen !

## Abhandlung.

**B**ey unsern vorgetragenen Punctt / welcher war das erste Prediger-Collegium N. Test. haben wir vor erst zu sehen auff den jenigen / so dieses Collegium angestellet. Dieser ist  
3  
Jesús!

Jesus/der Sohn des lebendigen Gottes/ so nach dem Anfang seines Predigamts hin und wieder gelehret/ denen Menschen Gutes gethan/ und endlich dabey den betrübten Zustand der Jüdischen Kirchen wargenommen. Die Lehrer in den Schulen waren in der Schrift und rechtschaffenen Theologie nicht weit kommen/ und an statt / daß sie die nützlichen Stücke der himmlischen Lehre treiben sollten / wurden dem armen Volck die Aufsätze der Väter aufgedrungen. Hingegen ware das Volck begierig zu lernen / und wünschte solche Prediger zu haben / welche den Kern des Gesetzes vortragen und sie nicht mit leeren Hülsen abspießten. Dieses ging Jesu so nah / daß Er bey Math. 9. zu seinen Jüngern sprach: Die Erndte ist groß/ aber wenig sind der Arbeiter / darum bittet den Herrn der Erndte/ daß Er Arbeiter in seine Erndte sende. Hierauff ging Er selbst / nach seiner Gewonheit/ auff einen Berg / zu seinem Vater deswegen zu beten/ und / wie Lucas meldet / blieb Er über Nacht in dem Gebet zu Gott / und da es Tag ward/ rief Er seine Jünger zu sich / erwählte welche Er wolte/ Er ordnete die Zwölffe.

Matth. 9.  
17. 19.

Luc. 6. 12.

So ist demnach dieses ersten Prediger-Collegii Urheber und Stifter Christus. Dieser beruffet aus eigener Macht / dieser erwählet aus dem ganzen Hauffen/ welche Er wil. Dieser ordnet die Zwölffe/ daß sie bey Ihm seyn sollten / und Er sie außsündern könte zum Predigen. Und eben diese sind zum andern die Personen / mit welchen dieses Prediger-Collegium bestellt. Es hatte zwar Christus viele Jünger ; weil es aber auch hier hiesse : Viele sind beruffen/

beruffen / aber wenig sind zu diesem Amt auserwehlet; als rieß Er zu sich welche Er wolte / und die gingen hin zu Ihm. Wenn wir nach dieser Personen Beschaffenheit sehen / so waren es keine Fürsten Kinder / wie wir oben an dem Babylonischen Hoff gesehen / keine Welt-weisen / eingebildete Schriftgelehrten / oder sonsten im Lande angesehene Leute / sondern geringe / einfältige / ungelahrte / vor der Welt verachtete Menschen / bey welchen nichts war / das Christum hätte bewegen können / sie in seine Gemeinschaft aufzunehmen. Es kam bloß auf seinen Göttlichen Willen an: **Er rieß zu sich / welche Er wolte.** Drum sagte Er auch Johan. 15: **Ihr habet mich nicht erwehlet / sondern ich habe euch erwehlet und gesetzt.** Welches Paulus wol erkannte / wenn er sich Eph. 1. einen Apostel Jesu Christi nach den Willen Gottes nennete. **Er rieß zu sich / welche Er wolte.** Alpenas mußte in seiner Wahl mit der Welt sehen auf die Schönheit des Leibes / auf Verstand / Weißheit und Klugheit: aber Christi Aug bedarf nicht auf dergleichen Stücke zu sehen / sondern kan allen Mangel ersehen / aus nichts etwas machen / und vor aller Welt seine Ehre ausbreiten. **Nicht viel Weisen nach dem Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle sind beruffen / sondern was thöricht ist vor der Welt / das hat Gott erwehlet / das Er die Weisen zu schanden mache. Und was schwach ist für der Welt / das hat Gott erwehlet / das Er zu schanden machet / was stark ist. Und das unedle für der Welt / und das verachtete hat Gott erwehlet / und das da nichts ist / das Er zunicht**

Joh. 15. 16.

Eph. 1. 7.

1. Cor. 1. 26.  
199.

zunicht machet was er was ist : auf daß sich für ihm kein Fleisch rühme. Ohngeachtet nun / daß diese Personen so gering gewesen / so wird doch im Text von ihnen gerühmet / daß Sie Christu Ruff gefolget : und sie gingen hin zu Ihm / folgten Ihm nach / und verließen alles. Dieser Gehorsam gefiel Christo besser als Opfer. Er ordnete aber deren zwölffe / und sind ihre Nahmen so wol vom Marco in folgenden versen 16. seq. als auch Matthæo und Luca ; und welches das größte ist / auch im Himmel aufgezeichnet. Was Christus vor Abscheu bey dieser zwölfften Zahl gehabt / ist zwar hier nicht ausgedrucket / doch führen einige hiebey nicht ungereimte Gedanken / daß Christus gesehen auf die zwölff Stämme Israel / welche die Apostel dermaleins auf zwölff Stühlen richten sollten : auf die zwölff Söhne Jacobs / daß wie durch diese die Kirche alten Test. also durch die Zwölffe die Kirche Neuen Testaments solte fortgepflanzt werden : auf die zwölff Rundschaffer : auf die zwölff Wasserbrunnen in Egit : auf die zwölff Steine in Aarons Brustschildlein / und dergleichen mehr / so wie an seinen Ort gestellet seyn lassen / und glauben / daß Christo gefallen / diese geschlossene Zahl zu machen / und ohne seinem Willen nicht zu vergrößern / noch zu verringern : Dabero auch die Apostel / nach dem eine Stelle / durch Judæ Hingang / im Collegio ledig worden / vor unzuganglich gehalten / dieseibe wieder zu besetzen / wenn sie sagten : So muß nun einer unter diesen Männern ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

Matth. 10.  
2. sq.  
Luc. 6. 14.

Matth. 19.  
28.

Act. 1. 21.

Dieser

Diese zwölf Männer hat Jesus zu dem Endzweck / welches unser drittes Stück ist / auserwehlet / daß sie bey Ihm seyn solten / und daß Er sie aussendete zu predigen. Sie solten bey Ihm seyn / die ganze Zeit über / bis Er aufgenommen würde / damit sie seine Herrlichkeit sehen / als eine Herrlichkeit des eingebornen Sohns vom Vater ; Sie solten bey Ihm seyn / damit sie von seiner Lehr und Wercken zeugen / und dereinst mit Wahrheit von sich sagen können : Das da von Anfang war / das wir gehört haben / das wir gesehen haben mit unsern Augen / das wir beschauet haben / und unsere Hände betastet haben / vom Wort des Lebens. Was wir gesehen und gehört haben / das verkündigen wir euch. Nicht nur allein solten sie bey Ihm seyn / sondern Er wolte sie auch aussenden zu predigen. Durch diese Aussendung wird nicht die erste sündliche / und nur eine zeitlang daurende verstanden / da Christus seine Jünger zu den Juden von sich aussendet / damit sie seine Vorläuffer seyn solten / welche Sendung die siebenzig Jünger mit den zwölfen gemein hatten : sondern die andere / allgemeine und lebenslang währende / Krafft derer sie die Heyden zu Christo ruffen / die Kirche unter ihnen aufrichten und das Evangelium durch Krafft ihrer Predigt und Wunderwerck fortpflanzen müssen : Um welcher willen sie auch selbstn von Christo beyh Luca sind Apostel genant worden. Der Inhalt ihrer Predigt / so lang Christus noch auff Erden / war dieser : Das Reich Gottes ist nahe herbey kommen. Nach seiner

1 Joh. 1. 14.  
1. seq.

Luc. 24. 48.

Joh. 1. 14.  
1. seq.

Luc. 6. 3.

Matth. 10.  
8.

ner Auffahrt hieß es: **Thut Buße / und lasse sich ein jeglicher tauffen auff den Nahmen Jesu Christi zu Vergebung der Sünde.** Zu diesen Predigen werden sie von dem jenigen / der sie ausfenden wolte / mit Krafft aus der Höhe ausgerütet / daß sie vor Fürsten und Könige treten / und das Wort des **HERREN** vortragen künften. Das war also das erste Prediger-Collegium **Neuen Testaments** / nach dessen Stifter / welcher ist Christus / nach denen Personen / mit welchen es bestellet / so da waren die zwölf Apostel / und dann nach dem **End-Zweck** / welcher war / daß sie bey Christo seyn / und von Ihm zum Predigen solten ausgesandt werden.

Hierbey nun könten die fürtrefflichsten Lehren denen studiosis theologiae zum besten ausgeführet werden / als da sind: Die **Hohheit und Wichtigkeit des Predigamts Neuen Testaments** / als welches Christum zum Stifter hat: item **Daß man die zum Predigamt gewidmete Personen** / ob sie gleich noch jung / oder auch wol arm sind / nicht verachten solle / weil Christus sie geruffen / und zu seinem Dienst aussondern will: **Daß man sich in die geistlichen Aemter nicht eindringen** / sondern den **Ruff Christi** erwarten solle. Es könten auch von dem **Leben und Wandel der Prediger und studiosorum theologiae nützliche Regulae** ausgezogen werden / weil wir aber auff die **Erbaunung dieser gesamten lieben Gemeine** zu sehen haben / so will ich

mir /

mir/ allen studiosis und gesanten Zuhörern nur diese einzige Regel/ als einen Begriff vieler andern/ zue ruffen : Bemühe dich stets bey Christo zu seyn.

Was wird es zwar nicht so gut als den Aposteln/ welche leiblicher weise bey Christo gewesen / und mit Ihm gewandelt ; allein weil auch Pilatus einmal/ die Pharisäer etliche mahl / und Judas stets bey Christo mit ihrem Leibe gewesen / und sie doch nichts geholfen / auch Christus die jenigen selig preiset/ die Ihn nicht sehen / die nicht leiblicher weise bey Ihm seyn / und doch gläuben ; So lassen wir uns begnügen/ geistlicher weise bey Ihm zu seyn / Ihn zu erkennen/ an Ihn zu gläuben/ Ihn zu lieben/ zu fürchten/ in Gedanken/ Worten und Wercken auf Ihn zu sehen/ und im Leben und Sterben Ihn anzuhängen. Dar nach lasset uns/ Ihr M. G. üben. Dis soll unsere Sorge seyn ! Sehet / wie Christus bey Berufung der Apostel den Endzweck hat / das sie bey Ihm seyn solten / so gilt es auch uns. Hat Er uns nicht in der heiligen Tauffe geruffen : Lasset die Kindlein zu mir kommen. Ruffet Er uns nicht in dem heiligen Abendmahl : Kommet/ esset / das ist mein Leib/ Kommet und trincket / das ist mein Blut. Ruffet Er uns nicht in seinem Wort : Neiget eure Ohren her / und kommt her zu mir / höret / so wird eure Seele leben. Er ist ja unser Lehrer mit der gelahrten Zungen/ so wil uns als Schülern gebühren/ bey Ihm zu seyn / und zu seinen Füßen uns niederzulassen. Er ist unser Meister / so müssen wir als

Marc. 10.  
14.

Esa. 55. 3.

als Jünger uns bemühen bey Ihm zu seyn und zu folgen. Er ist unser Feld-Heer / uns wil gebühren bey Ihm zu seyn / und seine Fahnen / zu der wir in der heiligen Tauffe geschworen / nicht zu verlassen. Ohne Christo können wir in geistlichen Sachen nichts wollen / vielweniger vollbringen. Gleich wie der Reben / spricht Er selber bey Johanne / kan keine Frucht bringen von Ihm selber / er bleibe dann am Weinstock / also auch ihr nicht / ihr bleibet denn an mir. Denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Wenn wir nicht bey Christo seyn / so werden wir in unserm Beten / Reden und Thun abgewiesen / und von Gottes Angesicht verstossen. Wir mögen ruffen : **HERR / HERR /** haben wir nicht in deinem Nahmen geweissaget ? Haben wir nicht in deinem Nahmen Teuffel ausgetrieben ? Haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan ? So wird es alsdenn heißen : Ich habe euch noch nie erkant / weichet von mir ihr Ubelthäter. Wir mögen mit den thörichten Jungfrauen anklopfen und ruffen : **HERR HERR thue uns auff :** so werden wir hören müssen : **Wahrlich ich sage euch / ich kenne euer nicht.** O betrübter Zustand / dadurch wir den Zugang zu Gott verlieren / und aller Gutthaten / die Christus mit all seinem Leiden uns erworben / verlustig werden ! Denn es bleibt dabey / was Petrus gesagt : **Es ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden / &c.** Hingegen wenn wir uns bemühen bey Ihm zu seyn / wenn wir uns zu Ihm nahen /

so nahet Er sich wieder zu uns/ und machet uns theilhaftig allerley geistlichen Seegens. Durch Ihn haben wir alsdann/ das nichts Verdammliches an uns ist. Rom. 8. 1. Von Ihm bekommen wir Macht/ das wir Gottes Kinder werden. Johan. 1. 12. Er schicket den heiligen Geist in unsere Herzen/ und versichert uns / das Er in uns / und wir in Ihm leben sollen. Wolan dann / Ihr M. Gel. bemüht euch bey Christo zu seyn/ weil solches erfordert Christi Ruff/ eure Schuldigkeit / die höchste Nothwendigkeit/ und grosser daran hangender Nutzen.

Es ist aber nicht genug zu wissen / das solches zu thun sey / sondern es wird noch ferner erfordert / das wir Mittel und Wege vor die Hand nehmen zu unserm Zweck zu gelangen / und bey Christo wirklich zu seyn. Joh. 5. 39. Suchet demnach vorerst in der **Schriſt** denn **Sie ist die von Christo zeuget.** Er ist der Stern und der Kern des Alten Testaments / von dem Moses und alle Propheten geschrieben. Er ist das A und O / der Anfang und Ende im Neuen Testament / von welchem alle Evangelisten und Apostel gepredigt. Wer darin seine Betrachtung anstellet/ der ist bey Christo und Christus bey Ihm / der wird ihn erleuchten / das der Morgenstern in seinem Herzen aufgehe. 2. Petr. 1. 19. Hiernechst findet euch an den Ort / wo der HERR sein Feuer und Heerd auffgerichtet / mit andächtigen Herzen ein: denn da hat Er selbst versprochen zu seyn: **Wo zwey oder drey in meinem Nahmen versamlet seyn / da wil ich mitten unter ihnen**

C

ihnen seyn. Hier unterhaltet eure Andacht mit Beten/Singen/fleißigen Zuhören und Aufschlagung der Bibel/ (welches ein sehr nöthiges Stück bey unserm Gottesdienst ist / davon geliebts Gott zur andern Zeit mit mehren soll geredet werden) so werdet ihr mit Mund und Herzen bey Christo seyn / und Er bey euch. Bedienet euch aber das fleißig des Heil. Nachtmahls / so kommt ihr zu Christo / und werdet mit Ihme vereiniget ; Wer mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / der bleibet in mir / und ich in Ihm : Als denn kan man sagen : Mein Freund ist mein / und ich bin sein. Bey diesen allen aber vergessest nicht der Armen : Denn diese haben wir allezeit bey uns / und in ihnen Christum : Denn was ihr einem unter diesen meinen geringsten Brüdern gethan habe / das habt ihr mir gethan / sagt Christus. Einen nicht geringen Beytrag wird es auch thun / wann wir mit Paulo Lust haben abzuschneiden und bey Christo zu seyn. Denn wer mit seinen Gedancken stets im Himmel ist / und sich nach dem ewigen Leben sehnet / der kan hier auf Erden nirgend anders als bey Christo seyn. Endlich stiehet eure selbst eigene Gesellschaft / stiehet auch die Gesellschaft der Welt / wollet ihr anders bey Christo seyn. Eure und der Welt Freundschaft ist Gottes Feindschaft. Fliehet euch selbst / sage ich / denn wer allein bey sich selbst ist / der ist in einer bösen Gesellschaft. Als GOTT Adam nach dem Fall zurief : Adam / wo bistu ? da war er außser der Gesellschaft Gottes und seiner Engel / und war allein bey sich / aber

Johann. 6.  
56.

Cant. 1. 8.

Math. 25.  
40.

1. 102

101

aber in einem solchen betrübten Zustande / davon wir noch alle zu klagen haben. Fliehet auch die Gesellschaft der Welt / denn wer der Welt anhänget / kan nicht bey Christo seyn. So bald Demas die Welt lieb gewonnen / so bald war er nicht mehr bey Christo. Als aber Moses die Herrlichkeit Egypti verrachtete / und von derselben ausgegangen / da erschien ihm der HERR / und ließ ihm seine Herrlichkeit sehen / und redete mit ihm von Angesicht zu Angesicht.

Diese Mittel aber wol anzulegen / ist zu bedauern / daß es nicht in unsern Kräften stehet. Darum laßet uns mit brünstigem Gebet zu Christo wenden / und Ihn darum ersuchen : Liebster JESU / wenn ich in Betrachtung deines Wortes bin / so sey du mit mir / und laß dein Antlitz über mich leuchten ! Wenn ich in dein Haus komme / so sey du mit mir in meinem Stul oder Bekämmerlein ! Hilff mir selbst lesen / singen / beten / hören / und darnach thun ! Komme ich zu deinem Abendmahl / so reinige du mein Herz / und vereinige du dich mit mir in Ewigkeit ! Finden sich deine Brüder / die Armen / bey mir ein / so gib daß ich nicht sie und dich in ihnen verachte ! Entzeuch mich der Welt /  
 L 2 und

20 Das erste Prediger: Collegium V. Text.

und ziehe mich nach dir! Nim mich mir / und  
gib mich dir / daß ich stets bey dir sey hic zett-  
lich und dort ewiglich! Das thue/liebster  
Jesu / uns dein selbst willen!  
Amen!



AB: 153 118

X 235 1607

ULB Halle  
007 111 053

3

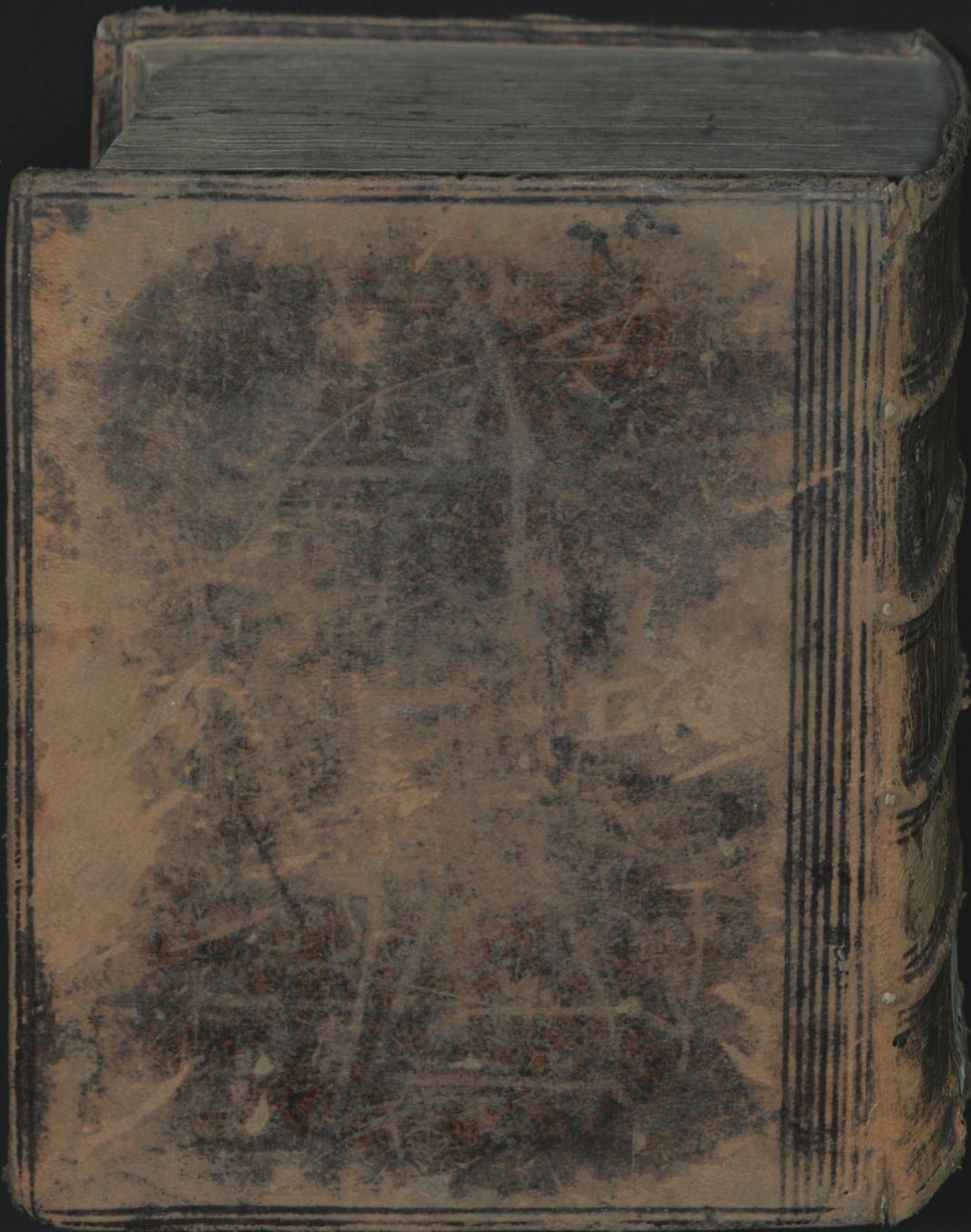


un 18.

R

W







Farbkarte #13

B.I.G.

9

erste  
Collegium  
testamentes  
ches  
le  
Hochfürstl. Befehl  
das  
rediger-Collegium  
aischen Kirchen  
tels-Verste  
hr 1704.  
ret wurde  
: III. 13. sq.  
estellet  
IDT TH. D. PP. O.  
t Facultät Senior  
i Marienthal.  
mstadt/  
g Hamm/Univ. Buchdr.  
jahr 1706.